

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 10

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen (als Titel eines ganzseitigen, die Philippinen betreffenden Artikels, notabene): «Wie wird man einen lästig gewordenen Diktator los?»

Und *das* gedacht: Indem man ihn gar nicht erst gross und lästig werden lässt.

Kobold

Gleichungen

Alles sollte immer gleicher werden. Aber wenn dann ein paar Frauen den gleichen Mann oder etliche Männer die gleiche Frau haben, ist's auch wieder nicht recht...

Boris

Stichwort

Sexbomben: Entpuppen sich oft genug als blosse Knallerbsen.

pin

Witz beinahe Wirklichkeit

In einer Tageszeitung stand unlängst dieser Dialogwitz: «Die Polizei hat den Bankräuber schon gefasst.» — «Wieso ist das denn so schnell gegangen?» — «Der Mann hatte seinen Wagen falsch geparkt.»

Die Einsenderin bekam ein Honorar von 25 Mark. Mittlerweile sind vier aus der Strafanstalt Lenzburg Entwichene im Taxi bei einer Routinekontrolle im Gotthard angehalten, aber nicht erkannt worden. Einzig einer der Ausbrecher wurde mit einem Bussgeld von 20 Franken belegt, weil er die Sicherheitsgurten nicht angelegt hatte.

Da fällt einem auch noch der Scherz vom Zürcher Niederdorf-Gänger ein. Vom Mann, der um zwei Uhr morgens in einem Seitengässchen laut Verdis *La donna è mobile* singt, worauf die Polizei auftaucht. Und sieht, dass der Mann angefallen worden ist und ein Messer im Rücken stecken hat. Der erstaunten Hermandad erklärt er: «Hätte ich ‚Hilfio‘ geschrieben, wäre niemand gekommen. Aber wenn ich spät nachts auf der Gasse singe, kann ich sicher sein, dass ich von euch wegen Nachtruhestörung aufgespürt werde.»

fhz

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



«Huber, grossartig, ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Erben!» beglückwünscht der Direktor seinen Angestellten, der gerade Vater eines Knaben geworden ist. «Danke», sagt bescheiden der Huber, «aber bei meinem Lohn bekommt man keine Erben, sondern Kinder ...!»

Die Sängerin gibt in der Kleinstadt ein Konzert. An der Saaltür hängt ein Schild: «Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet!» Nach dem Konzert steht ein Zusatz darunter: «Der Tiereschutzverein!»

Apropos Fortschritt

Im deutschen TV-Film «Du oder ich» sagt der Arzt: «Der Computer hier ist strohdumm — aber er irrt sich nie!»

pin

Aufgegabelt

Wir stopfen besinnungslos unsere Löcher, die Freizeitlöcher, die Ferienlöcher, die Beziehungslöcher, und wir beauftragen die Fachleute für Zeitvertreib, uns dabei nach Kräften zu helfen. Die Massenmedien sind zu gigantischen Löcherstopfereien geworden; sie erwecken den Anschein, das Netzwerk einer Gesellschaft zusammenzuhalten, aus dessen Maschen alles Wärmende, Behagliche, Dialogische wegzufliessen droht...

Lukas Hartmann

Konsequenztraining

Schön ist doch die Gelassenheit, die das Alter mit sich bringt.

Da fand ich eben ein verstaubtes, gross mit «Presant» angeschriebenes Mäppchen und darin allerlei Unerledigtes, das einst furchtbar dringend gewesen sein muss.

Boris

Ungleichungen

Einer vertrödelt dauernd seine unbezahlten Rechnungen.

«Ich muss auch immer aufs Geld warten», sagt er. Einer begleicht stets umgehend seine Schulden. «Ich warte auch nicht gern», sagt er.

Boris